



Beschlussvorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2011/09590**
Datum: 01.03.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Kulturbüro
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF	22.03.2012	öffentlich Entscheidung

**Betreff: Ergänzung zum Baubeschluss Sanierung Südfassade,
Vorlage: IV/ 2009/ 08066 (Juni 2009) -
Verdachung an der Südfassade des Kirchengebäudes**

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF beschließt, in Ergänzung zum Baubeschluss Sanierung Südfassade der Konzerthalle Ulrichskirche und zum Schutz der historischen Wandgestaltungen, die Verdachung an der Südfassade des Kirchengebäudes in Höhe von 185.000 €.

Finanzielle Auswirkung:

PSP – Element 7.411055.700.100	Planungsleistung	27.100 €
PSP – Element 7.411055.700.200	Bauleistung	157.900 €

Veranschlagung im Finanzplan		
Auszahlung Planungsleistung/Bauleistung		185.000 €
Einzahlung 7.411055.705.102		148.000 €

Dagmar Szabados
Oberbürgermeisterin

Begründung:

1. Rahmenbedingungen

Die Sanierung der Südfassade wird seit 2009 realisiert, Grundlage dafür ist der Baubeschluss IV/ 2009/ 08066 vom 15.06.2009. Mit Beginn der Sanierung der Südfassade wurden in Zusammenarbeit von Unterer Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt von Restauratoren Untersuchungen von Putzen, Fassungen, und Wandmalereien durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass an zahlreichen oberen Bereichen der Südfassade unterschiedliche nebeneinander stehende Reste von Wandgestaltungen aus verschiedenen Zeitperioden vorhanden sind, insbesondere an den Flächen unter den Fenstern zwischen den Strebepfeilern 2 bis 7 (siehe Anlage) sowie an den Strebepfeilerflächen selbst. Diese Putzreste dokumentieren die Veränderungen sowie die Umbauten und sind somit wichtige Dokumente der Baugeschichte. Verschiedene historische Putze (kalkgebunden) und Fassungen, ausgehend von mittelalterlichen Ausführungen bis hin zu Raumgestaltungen des 19.Jhdt., konnten nachgewiesen werden. Bemerkenswert sind vor allem drei verschiedene mittelalterliche Malereifragmente und eine Fassung des 18.Jhdt.. Des Weiteren gibt eine Vielzahl von Putz- und Fassungskanten, Gestaltung von Begleitbändern usw. Aufschluss über die ehemals vorhandenen Anbauten.

Bis zur Mitte der 1970er Jahre existierten hier Anbauten, welche die Putze schützten, jedoch wurden diese dann im Rahmen der Umnutzung der Kirche zur Konzerthalle abgerissen. Inzwischen ist der Zustand der Putze, die ehemals überwiegend Innenputze waren, sehr schlecht, denn es ist teilweise innerhalb der Putzschicht zu Schichtentrennungen gekommen. Weitere Schadbilder sind: Ausbildung von Hohlstellen, Versinterungen, absandende und abschuppende Bereiche der Oberfläche.

Im Zusammenhang mit den in den 90iger Jahren von der Stadt Halle (Saale) beauftragten Vorplanungsunterlagen für eine Gesamtanierung der Konzerthalle Ulrichskirche wurde in der Denkmalpflegerischen Rahmenzielstellung festgestellt, dass die an einem südlichen Strebepfeiler im unteren Bereich vorhandenen gotischen Malereireste (Marienfresko?) restauratorisch zu sichern und einzuhausen sind. Im Rahmen der Baumaßnahme Sanierung Südfassade wurden zum Erhalt der historischen Putze und Farbfassungen Notsicherungsarbeiten vorbereitet und durchgeführt, wie zum Beispiel das Anböschern von Putzrändern, das Hinterfütern/Hinterfüllen von Hohlstellen, das Festigen von Kalktünchen und stark absandender und entfestigter Putze.

Die Errichtung einer Schutzdachkonstruktion an der Südfassade der Konzerthalle Ulrichskirche erfüllt die Denkmalpflegerische Zielstellung des Landesamtes für Denkmalschutz und Archäologie 2009 – langfristiger Erhalt der Putz- und Wandmaleroberflächen. Diese Ergänzungsmaßnahme an der Südseite erfordert unabwendbare Mehrkosten.

2. Beschreibung der Verdachung Südfassade

Das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie sieht eine Verdachung der relevanten Bereiche als einzige Möglichkeit für den langfristigen Erhalt der beschriebenen Oberflächen.

Als Lösungsvarianten für den „Anbau“ bzw. „Verdachung an der Südfassade“ der Konzerthalle Ulrichskirche wurden verschiedene Vorschläge erarbeitet und untersucht:

- a) gestufter Anbau (ehemalige Dachanbindungen werden aufgenommen, Dachgaubenart in Anlehnung an das Funktionsgebäude) mit vollflächiger Verglasung, einschl. Tür- und Fensterelementen
Kosten: ca. 250.000 €
- b) siehe a) plus Zugangstreppe zur Kanzel, Dachbereich über dem Durchgang
Kosten: ca. 281.500 €

- c) gestufter Anbau (ehemalige Dachanbindungen werden aufgenommen, Dachgaupenart in Anlehnung an das Funktionsgebäude) mit Lamellenfenstern im oberen Dachbereich und nur einem senkrecht angeordneten Fensterfeld in der Vorderfront (der untere Bereich ist offen)
Kosten: ca. 196.350 €
- d) siehe c) jedoch Veränderung der Zugangssituation Durchgang/ Hof im Strebebfeiler 6
Kosten: ca. 210.000 €
- e) Verdachung / gestufter Anbau (ehemalige Dachanbindungen werden aufgenommen) mit unterschiedlich großen Dachflächen, ohne vertikale Verglasung (nur im Bereich des Durchganges erfolgt eine obere Verglasung)
Kosten: ca. 184.800 €
- f) Verdachung / gestufter Anbau (ehemalige Dachanbindungen werden aufgenommen) mit unterschiedlich großen Dachflächen, ohne vertikale Verglasung (nur im Bereich des Durchganges erfolgt eine obere Verglasung)
Die Traufe und die Stahlkonstruktion werden ohne Rücksprung ausgeführt.
Kosten: ca. 185.000 €

Nach Beratungen mit den zuständigen Bereichen wurde die Variante f) als Minimallösung favorisiert (siehe auch Anlage). Dieses gestufte Bauteil wird aus gewinkelten Stahlkonstruktionsteilen/Profilen hergestellt. Die Querschnittsbemessungen ergeben sich aus den statischen Berechnungen. Als oberen Anschluss an die Konzerthalle Ulrichskirche werden die Verlaufslinien der ehemaligen Dachanschlüsse der früheren Anbauten angenommen. Die Dachflächen sollen aus Dachschalung einschl. Blechabdeckung gebildet werden. Vertikal erfolgt keine Verglasung, nur der obere Teil im Bereich des Durchganges zwischen Konzerthalle und Sanitärtrakt wird als Fenster (Lamellenflügel) ausgeführt. Flächenmäßig wäre der spätere Einbau einer Treppe zur Kanzeltür möglich. Details der Gestaltung und Ausführung werden im Rahmen der Entwurfs-/Genehmigungsplanung abgeklärt.

Durch die Verdachung wird eine dauerhafte Sicherung der Befunde gewährleistet, es wird vor allem der Schutz gegen Regen, Schlagregen, sonstige direkte Feuchtigkeitseinflüsse, Sonneneinstrahlung und unmittelbare mechanische Beeinflussung erreicht werden.

3. Kosten

Gesamtkostendarstellung „Sanierung Südfassade“

HH- Stelle: 2.6150.985203-004 – Planungsleistungen

2008	50.000 €	
2009	30.000 €	
2010	20.000 €	ges. 100.000 €

HH- Stelle 2.6150.985103- 004 - Realisierung

2008	35.300 €	
2009	391.000 €	
2010	190.000 €	
	136.000 € (VE 2011)	
	(Mehrbedarf Natursteinarbeiten)	
	(Verlängerung Gerüststandzeit)	ges. 752.300 €
		852.300 €

Verdachung Südfassade

laut Kostenübersicht vom 01/ 2011 (brutto)

Baukonstruktion	- KG 300	153.448 €
Technische Anlagen	- KG 400	4.415 €

Baunebenkosten	- KG 700	27.137 €
		185.000 €

Gesamtkosten „Sanierung Südfassade“ (incl. Verdachung) ca.: **ges. 1.037.300 €**

4. Finanzierung für die Verdachung

Die Anpassung der HH-Stelle wird im HH-Plan 2012 ffg. vorgenommen.
PSP-Element Konzerthalle Ulrichskirche 7.411055.700.

Das Vorhaben wird über das Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz, Gebiet Große Märkerstraße (Zuweisung vom Land – Denkmalschutz), finanziert.
Die Förderquote beträgt 80%.

5. Terminplan

Baubeschluss	März 2012
Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF	
Antrag/ Freigabe von HH- Mitteln für Phase 4 Planungserarbeitung (Architekt, Tragwerksplaner)	März 2012
Antragsverfahren und Bearbeitung beim BOA....	bis Juli 2012
Antrag/ Freigabe von HH- Mitteln für Ausschreibungs-/ Vergabeverfahren	Juli 2012
Planungsbearbeitung Phasen 5-7 (Arch., Tragw.plg.)	August/September/Oktober 2012
Realisierung / Baubetreuung	ab Oktober/November 2012

Einflüsse durch Witterung müssen während des Realisierungszeitraumes beachtet werden.
Als Realisierungsdauer werden ca. 3 Monate angenommen.